

Dezernent Schmitz führte aus, dass auf der Ebene der Bezirksregierung Köln eine gemeinsame Lösung gefunden worden sei. Eine Übersicht über das Projekt IRIS-Gateway zur digitalen Vernetzung von unterschiedlichen Apps zur Kontaktverfolgung liege der Einladung bei. Die Federführung für das Projekt IRIS-Gateway liege bei der Stadt Köln. Die Stadt Köln habe auch umfangreiche Programmierarbeiten für das System durchgeführt. Das System werde zudem durch das NRW-Digitalministerium unterstützt. Dahinter stehe der Innovationsverbund Öffentliche Gesundheit. Der Rhein-Sieg-Kreis habe sich in der vergangenen Woche im Rahmen der Auftaktveranstaltung diesem Verbund angeschlossen. Derzeit befinde man sich in der Testphase. Sofern die Testphase erfolgreich sei, gehe es anschließend in die Umsetzungsphase. Das Verfahren habe den Vorteil, dass verschiedene Apps am Markt in das System eingebunden werden könnten. Die Luca-App werde aus Gründen des Datenschutzes jedoch nicht integriert. Bei ihr bestehe das generelle Problem, dass sie potentiell gefährdete Kontaktpersonen nicht ausreichend präzise erfasse. Sobald die Testphase erfolgreich abgeschlossen sei, solle das System IRIS-Gateway den 19 Städten und Gemeinden im RSK angeboten werden. Man stehe hier bereits im Austausch darüber, dass die Einführung eines solchen Systems geplant sei. Die Stadt Bonn, der Oberbergische Kreis, der Rheinisch-Bergische-Kreis und federführend die Stadt Köln seien beteiligt, sodass das System IRIS-Gateway als Verbundlösung auf Ebene der Bezirksregierung Köln durchgeführt werde.

Dezernent Schmitz versicherte abschließend, die Abgeordneten über die weitere Entwicklung auf dem Laufenden zu halten.

Abgeordnete Ihrig erklärte nach den Ausführungen des Dezernenten Schmitz, dass sich der Antrag der FDP auf dieser Grundlage erledigt habe.

Auf Nachfrage des Abgeordneten Sonntag zum Start der Umsetzung führte Dezernent Schmitz aus, dass es bereits jetzt ca. 60 Apps gebe, die die Möglichkeit der Nachverfolgung böten. 10 Apps davon würden aktuell zur Verfügung stehen. Das Projekt solle so zeitnah wie möglich umgesetzt werden.

Abgeordnete Neuhoff bedanke sich für den Vortrag und bat darum, die Information auch über die Internetseite des RSK bekannt zu machen und nicht nur über die Kommunen oder die direkten Ansprechpartner der Geschäftsleute. Der RSK besitze ein gutes Informationsportal mit vielen Informationen, welches für die Geschäftsleute in diesem Bereich hilfreich sei.

Dezernent Schmitz dankte für den Hinweis und erklärte, als RSK selber als Veranstalter auftreten zu wollen. Das Portal des RSK solle hierfür genutzt werden.

Die Ausführungen der Verwaltung wurden zur Kenntnis genommen.

Abgeordnete Ihrig erklärte, sie ziehe den Antrag ihrer Fraktion zurück.